

Ausgabe 6 September 2018 € 3,50

# ZUKUNFT.GLOBAL

MAGAZIN FÜR ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENARBEIT  
AUS SCHLESWIG-HOLSTEIN

## Anders konsumieren

Alternativen in Lübeck entdecken

## Sneaker mit Botschaft

Nachgefragt bei Marc Solterbeck von ethletic

## Fairtrade-zertifizierte Hallig Einblicke aus Hooge

**SCHWERPUNKT:**  
Kaufkraft  
und Konsum

[www.zukunft.global](http://www.zukunft.global)

#fairhandeln

**GEMEINSAM  
FÜR EIN GUTES  
KLIMA.**

**Fair  
handeln,  
Klima  
schützen.**

© Benjamin Pryor Photography

## Editorial

### Der Einfluss unseres Warenkorb

Jeden Moment aufs Neue können wir uns bei alltäglichen Entscheidungen für eine bessere Welt einsetzen. Unser Einkaufsverhalten besitzt eine vielfältige und bedeutende Kraft – wir müssen sie uns lediglich bewusst machen und anwenden. Das kann vorm Supermarktregal, bei der Auswahl von Geschäften und Dienstleistungen, beim Verzicht auf oder dem Bekenntnis für bestimmte Produkte geschehen. Und viele dieser kräftigen Entscheidungen finden in der Summe Gehör. Doch woran erkennen wir, dass unser Konsum Positives bewirkt?

Wenn wir uns informieren, genau hinschauen, Bekanntes hinterfragen und den Menschen zuhören, die beispielsweise hinter Kaffeehandel, regionalem Ökolandbau oder fernöstlicher Schuhproduktion stehen, erfahren wir, wohin unser Geld geht und welche unmittelbaren Auswirkungen unser Konsum hat. Wir bekommen Einblick in die Lieferketten und lernen Produzenten und ihre Methoden kennen. Und erfahren, wie es den Menschen geht, die dafür sorgen, dass wir hier vor Ort überhaupt Produkte aus Ländern des globalen Südens konsumieren können.

Wir haben für unser Schwerpunktthema „Kaufkraft und Konsum“ Menschen, Initiativen und Unternehmen aus Schleswig-Holstein getroffen, die besondere Wege gehen.

Viel Spaß beim Lesen der sechsten Ausgabe. Diese und weitere Inhalte können Sie auch in unserem Onlinemagazin lesen: [www.zukunft.global](http://www.zukunft.global)

Ihre Redaktion von **ZUKUNFT.GLOBAL**



*Blick über den Pril zur  
Kirchwarft auf Hallig Hooge,  
Ort der Kirchengemeinde und  
des Weltladens*

*Titelbild: Benjamin Hellwig*



Martin Weber  
Projektleiter und  
Geschäftsführer  
Bündnis Eine Welt  
Schleswig-Holstein e.V.

Fridtjof Stechmann  
Redaktion  
ZUKUNFT.GLOBAL  
Bündnis Eine Welt  
Schleswig-Holstein e.V.

Benjamin Hellwig  
Redaktion  
ZUKUNFT.GLOBAL  
Bündnis Eine Welt  
Schleswig-Holstein e.V.

## Inhalt

### 4 Vor Ort

Die Hallig Hooge im Nordfriesischen Wattenmeer ist die erste Hallig mit Fairtrade-Urkunde. Hinter der Auszeichnung steht eine erfolgreiche Vernetzung von Personen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft. ZUKUNFT.GLOBAL zu Besuch bei den Akteuren.

### 12 Unterwegs

Ein Stadtspaziergang durch Lübeck zu fünf konsumkritischen Alternativen, die so oder so ähnlich auch in vielen anderen urbanen Zentren bereitstehen und entdeckt werden können.

### 17 Lernort

In Eckernförde können Teilnehmende des Workshops „EckernFAIR to go“ bei einer digitalen Bildungsrallye durch die Stadt spielerisch und kreativ lernen, Handel und Konsum kritisch zu betrachten und eigenes Verhalten zu hinterfragen.

### 18 Frischer Wind

Luft zum Durchpusten. Wir zeigen inspirierende Neuheiten und clevere Denkanstöße für eine gerechtere Zukunft.

### 22 Nachgefragt

Einem im Geschäft stehenden Paar Schuhe sieht man seine Entstehungsgeschichte nicht direkt an. Wie steht es um die Arbeitsbedingungen und Umwelteinflüsse bei der Fertigung? Nachgefragt bei Marc Solterbeck, Geschäftsführer der Fairtrade-zertifizierten Marke athletic aus Lübeck.

### 30 Events und Impressum

# FAIRE HALLIG

EINBLICKE AUS  
HOOGE

Text: Benjamin Hellwig

Fotos: Fridtjof Stechmann und Benjamin Hellwig

DIE HALLIG HOOGE IM NORDFRIESISCHEN WATTENMEER IST DIE ERSTE HALLIG MIT FAIRTRADE-URKUNDE. HINTER DER AUSZEICHNUNG STEHT EINE ERFOLGREICHE VERNETZUNG VON PERSONEN AUS ZIVILGESELLSCHAFT, POLITIK UND WIRTSCHAFT. ZUKUNFT.GLOBAL ZU BESUCH BEI AKTEUREN, DIE SICH VON HIER AUS FÜR GERECHTE, RESPEKTVOLLE UND TRANSPARENTE HANDELSPARTNERSCHAFTEN EINSETZEN, UM INSBESONDERE ARBEITER UND PRODUZENTEN IM GLOBALEN SÜDEN ZU STÄRKEN.

## „Die jungen Menschen sind der Motor des Themas Fairer Handel hier auf Hooge.“

Michael Klisch

Sitzt die „Hilligenlei“ fest? Das Fährschiff der Wyker Dampfschiffs-Reederei dreht zwischen Schlüttsiel und Hallig Hooge lautstark den Dieselmotor auf. Die Bug- und Heckstrahlruder geben gute zwanzig Minuten lang immer wieder volle Kraft. Nordseeschlick wird strudelartig an die Wasseroberfläche gespült. Neugierig und sorgenvoll blicken zahlreiche Touristen über die Bordwand an diesem sommerlichen Dienstagmorgen. Pure Gelassenheit drücken dagegen die Gesichter von Postbote und Lebensmittellieferant aus. Wir orientieren uns an der Routine der Vielfahrer dieser Strecke und gehen gelassen die steilen Stufen in den Salon hinunter. Es ist gerade auflaufendes Wasser, der Kapitän wird die Herausforderung schon meistern.

Wir sind auf dem Weg zur weltweit ersten Fairtrade-zertifizierten Hallig. Hooge trägt seit November 2017 die Urkunde der Kampagne „Fairtrade-Towns“, mit der der Kölner Verein TransFair seit 2009 den globalen gerechten Handel auf kommunaler Ebene stärken möchte. Die Auszeichnung steht auch für eine erfolgreiche Vernetzung von Personen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die sich in ihrer Heimat für gerechte Arbeitsbedingungen bei der Produktion von Gütern wie beispielsweise Kakao, Bananen oder Kaffee stark machen.

Passend zum Thema steht einladend auf der Menükarte vor der kleinen Schiffskombüse: „Die beste Methode, das Leben angenehm zu verbringen, ist, guten Kaffee zu trinken.“ Ein Satz, den sicher viele Liebhaber des Heißgetränks aus Siebträgergerät oder Vollautomat zunächst bedingungslos unterstreichen würden. Doch was macht einen Kaffee zu einem guten Kaffee? Geruch, Geschmack, Genuss, klar. Wie aber steht es um die Lebensbedingungen derer, die für Anbau und Ernte der Kaffeekirschen auf den Plantagen in Ländern des globalen Südens verantwortlich sind? Welchen Einfluss haben wir durch unseren Konsum auf Aspekte wie Umweltzerstörung durch Monokulturen und Pestizide, Entlohnung unter dem Existenzminimum oder ausbeuterische Kinderarbeit? Mit dem Attribut „fair gehandelt“ kann der Smutje an Bord auf unsere Nachfrage hin jedenfalls nichts anfangen. Die spätere Recherche ergibt: Sein Kaffeelieferant hätte zumindest fair gehandelte Sorten im Angebot.



Faire Snacks: Am Fähranleger von Hooge wird bald ein Fairomat stehen

Die Zahl derer, denen bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte Produzenten und Arbeiter insbesondere in Ländern des globalen Südens wichtig sind, wird jedenfalls größer. Laut dem Verband „Forum Fairer Handel“ verzeichnete 2017 der Absatz von fair gehandelten Lebensmitteln und Handwerk in Deutschland gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 13 Prozent. Innerhalb der letzten zehn Jahre hat sich der Umsatz im Fairen Handel gar verfünffacht. Blickt man auf den Gesamtabsatz von Röstkaffee in Deutschland, kommen auf jede Tasse fair gehandelten Kaffees noch immer rund 20 Tassen konventionellen Kaffees.

Ein wenig später schlendern wir zu Fuß über die Hallig. Die Erhebungen einiger der zehn bewohnten Warften, kleine aufgeschüttete Siedlungshügel, sind in der Weite der Salzwiesen auszumachen. Priele schlängeln sich durchs Grün, hier und da grasen ein paar



Toilette mit Aussicht auf die Nordseewellen



Michael Klisch, Hausleiter des Nationalpark-Seminarhauses Hooge

Schafe. Rund fünfmal im Jahr kehrt sich dieses idyllische Bild um: Bei Landunter überflutet die Sturmflut den elf Kilometer langen Sommerdeich. Die rund 100 Bewohner harren dann zusammen mit Halligbesuchern auf den winzigen verbliebenen Flächen der Warften aus, so lange, bis die Gezeiten wieder wechseln und das Wasser sich zurückzieht. Ein solches Szenario droht heute nicht. Bis zur Hanswarft benötigen wir zu Fuß eine knappe halbe Stunde.



**„Es braucht viele kleine Schritte, um die Leute zu sensibilisieren.“**

*Gertrude von Holdt-Schermuly*

*Einige Häuser auf der Hanswarft sind noch traditionell mit Reet eingedeckt*

Im Nationalpark-Seminarhaus Hooge, einer Bildungsstätte der Schutzstation Wattenmeer, treffen wir Hausleiter Michael Klisch. Er ist Ideengeber der Initiative Fairtrade-Hallig Hooge und erzählt, wie ihn ein Winterurlaub 2015 auf Langeoog inspirierte. Die ostfriesische Insel wird 2015 als erste Insel Fairtrade-zertifiziert. Zusammen mit Marie Neuhaus, die damals ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) im Hooger Seminarhaus absolviert, recherchieren sie und bringen die Bewerbung für die Hallig in Gang. Der Prozess, den die gebildete Steuerungsgruppe aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft koordiniert, dauert länger als erwartet. „Unsere Kleinteiligkeit hier passte nicht immer zu den üblichen Kriterien einer Fairtrade-Town“, sagt Klisch. So müssen zertifizierte Kommunen beispielsweise im Bürgermeisterbüro fairen Kaffee ausschenken – da aber der Hallig-Bürgermeister von zu Hause aus arbeitet, passt das Kriterium hier nicht. Vier Generationen an FÖJ-lerinnen arbeiten sich durch die Bewerbungsphase, dann kommt es im Ende 2017 zur Auszeichnung. „Die jungen Menschen sind der Motor des Themas Fairer Handel hier auf Hooge. Besonders durch ihr



*Kerrin Bertram, Bundesfreiwilligendienstlerin in der Schutzstation Wattenmeer*

Engagement haben wir es geschafft und sind stolz darauf“, sagt Klisch.

Kerrin Bertram kommt hinzu. Die 18-Jährige hat kürzlich ihren Bundesfreiwilligendienst hier begonnen, kennt aus ihrer Heimat Kaltenkirchen das Thema Fairer Handel sowie die Fairtrade-Towns-Kampagne und steigt nun mit frischen Impulsen in das Engagement ein. „Ich bin gespannt darauf, die Vorzüge und Hintergründe der Produkte den Gästen der Hallig näherzubringen“, sagt sie. Zudem sei sie daran interessiert, an passenden Unterrichtseinheiten für Seminarhaus-Gruppen wie Schulklassen zu arbeiten. Auch die bereits etablierten Fairtrade-Frühstücks-Treffen mit Gästen und im Schulumfeld will sie weiterführen.

Die Bildungsstätte betreut eigene Hausgäste, leitet Führungen im Watt und auf der Hallig und versorgt auch die drei großen Jugendunterkünfte mit angepassten Programmen. „Wir sind auch betreuender Verband für die Naturflächen auf der Hallig und führen daher Vogelzählungen, Bestandserfassung und Müllkontrollen des Spülsaums durch“, sagt Klisch. Zudem gibt

Neben Hallig Hooge positionieren sich inzwischen mehr als 540 zertifizierte Kommunen in Deutschland als engagierte Akteure mit sozialer Verantwortung. Weitere Informationen zur Bewerbung als Fairtrade Town unter [www.fairtrade-towns.de](http://www.fairtrade-towns.de)



*Gertrude von Holdt-Schermuly, Prädikantin der Kirchengemeinde Hooge*

es eine Ausstellung für Tagesgäste mit rund 15.000 Gästen im Jahr. In seinem Team leisten neben Kerrin zwei weitere Bundesfreiwilligendienstler, zwei FÖJ-ler und im Sommer ein bis zwei Praktikanten die vielfältige Arbeit. Zu den 700 Einzelveranstaltungen im Jahr mit fast 10.000 Teilnehmern gehört auch eine Führung über die Hallig unter dem Motto „Was braucht man zum Leben?“. Neben den Themen Hal-

Wenn Sie weiteres Interesse am Thema haben, besuchen Sie die landesweite Fachtagung „Faire Kommunen in Schleswig-Holstein“ am 26.10.2018 im Rathaus der Stadt Neumünster.

Weitere Informationen unter [www.bei-sh.org/fairehandel](http://www.bei-sh.org/fairehandel)



*Kunden im Eine-Welt-Laden in der Pfarrstelle der Kirchwarft*



*Der Eine-Welt-Schrank bietet seit 2011 die Möglichkeit, fair gehandelte Waren auf Hooge einzukaufen*

lignistehung, Sturmfluten oder naturverträglicher Energieeinsatz blickt der Rundgang auch in die Halligkirche auf der Kirchwarft. „Sie ist Teil des Halliglebens“, sagt Klisch. Wir machen uns mit ihm auf den Weg.

„Ich denke, zum Leben hier gehört auch die Möglichkeit, fair gehandelte Produkte einkaufen zu können“, sagt er überzeugt, als wir auf dem schmalen Asphaltweg zwischen den Salzwiesen hinüber zur zwei Häuser zählenden Warft mit Ringwall fahren. Im Pastorat der Kir-



Im Halligkaufmann können Besucher und Bewohner einige fair gehandelte Produkte kaufen

## „Der Halligkaufmann ist ein Ort mit wichtiger sozialer Komponente.“

Michael Klisch

Klisch. Der 52-Jährige kennt die Thematik fair gehandelter Produkte bereits seit seiner Zeit als Schüler, als er sich in einem Bremerhavener Weltladen engagierte. Lange trägt er den Gedanken mit sich, einen eigenen Weltladen auf Hooge zu installieren. Schließlich überzeugt er die Kirchengemeinde und realisiert den kleinen Laden 2011 auf der Kirchwarft. Seitdem betreuen ihn Seminarhaus-Mitarbeiter und Mitglieder der Kirche immer nach dem Gottesdienst und dienstagnachmittags.

Zurück auf der Hanswarft werfen wir vor dem Rückweg zum Fähranleger noch einen Blick in den Laden des Halligkaufmanns. Die kleine Edeka-Filiale führt neben den bei der Zertifizierung mindestens drei geforderten Produkten aus fairem Handel einige weitere zertifizierte Artikel. Nur was auch laufe, werde ins Sortiment aufgenommen, kommentiert der Kassierer. „Hooger kaufen ihre Lebensmittel überwiegend über die örtlichen Einkaufsmöglichkeiten“, sagt Klisch. „Es ist ein Ort mit wichtiger sozialer Komponente, an dem man sich trifft und austauscht. Zudem ist er bedeutend für unsere Gäste. Auf Langeneß gibt es bereits keinen Laden mehr. Und generell gilt: Je länger man hier wohnt, desto mehr vergisst man, wie gut andere Läden auf dem Festland sortiert sind“, sagt er und lacht.

Am Fähranleger ist die „Hilligenlei“ noch nicht in Sichtweite. Die Wartezeit können Gäste und Bewohner zukünftig sinnvoll überbrücken. Hier wird bald ein Fairomat stehen. Die Bestellung für den Automaten mit fairen Snacks läuft bereits. Warum nicht mal neue Wege gehen? //

chengemeinde Hooge steht der wohl ungewöhnlichste Eine-Welt-Laden Schleswig-Holsteins. Gertrude von Holdt-Schermuly betreut ihn heute. Die Prädikantin der Gemeinde ist seit drei Jahren ähnlich einer Pastorin für die Pfarrstelle und damit für Taufen, Beerdigungen oder Trauungen zuständig. Sie sitzt neben einem aufgeklappten, bunt verzierten Wandschrank aus Holz, vor ihr eine kleine Kasse, zahlreiche Gäste schauen sich um. Das fair gehandelte Angebot reicht von verschiedenen Sorten Kaffee und Tee über Schokolade, Weiß-, Rosé- und Rotwein, Honig, Senf, Hummus und Gewürzen bis hin zu Schokoriegeln, Bonbons, Keksen, Kakao, Nuss-Nougat-Creme und getrockneten Mangos. „Das hier ist ein guter Anknüpfungspunkt für unsere Halliggäste. Es sind Urlauber dabei, die das Thema bereits zu Hause verfolgen, aber auch Menschen, die hier zum ersten Mal sagen, das probieren wir einfach mal. Es braucht viele kleine Schritte, um die Leute zu sensibilisieren“, sagt von Holdt-Schermuly. Viele Gäste kämen jedes Jahr wieder hierher, um sich zu versorgen. Bei den Halligbewohnern habe sich der Laden allerdings noch nicht so gut etabliert. „Generell wird gut gekauft. Ich bin immer wieder erstaunt, wie schnell inzwischen einige Sachen leergekauft sind“, ergänzt



Zurück zum Festland: Die „Hilligenlei“ beim Anlegen auf Hooge

**Sie möchten auch in Ihrer Kommune globale Verantwortung übernehmen und Fairen Handel verankern? Gerne berate ich Sie zu Chancen und Möglichkeiten, vor Ort aktiv zu werden.**



**Markus Schwarz**

Promotor für die Themen nachhaltige Beschaffung, Fairer Handel und Unternehmensverantwortung

**Bündnis Eine Welt  
Schleswig-Holstein e.V. (BEI)**

Dachverband entwicklungspolitischer Organisationen

[markus.schwarz@bei-sh.org](mailto:markus.schwarz@bei-sh.org)  
[www.bei-sh.org/fairerhandel](http://www.bei-sh.org/fairerhandel)

# ANDERS KONSUMIEREN

ALTERNATIVEN IN  
LÜBECK ENTDECKEN

Text: Benjamin Hellwig

IM SCHLESWIG-HOLSTEINISCHEN LÜBECK GIBT ES ORTE, DIE POSITIVE SIGNALE AUSSENDEN – INS DIREKTE EIGENE UMFELD, IN DIE GESELLSCHAFT UND ZU MENSCHEN IN LÄNDERN DES GLOBALEN SÜDENS. ZUKUNFT.GLOBAL STELLT AUF EINEM INSPIRIERENDEN STADTSPAZIERGANG FÜNF KONSUMKRITISCHE ALTERNATIVEN VOR, DIE SO ODER SO ÄHNLICH AUCH IN VIELEN ANDEREN URBANEN ZENTREN BEREITSTEHEN UND ENTDECKT WERDEN KÖNNEN.

Wir verbrauchen 1,7 Erden pro Jahr. Im Jahr 2018 erreichte die Menschheit den Earth Overshoot Day bereits am 1. August. Das Datum markiert den Moment, an dem wir global betrachtet alle Ressourcen aufgebraucht haben, die sich in diesem Jahr wieder erneuern könnten. Für den Verbrauch in Deutschland berechnete die Organisation Global Footprint Network den Weltüberlastungstag gar auf den 2. Mai. Die Daten rücken seit Berechnungsbeginn im Jahr 1969 immer weiter nach vorn.

Billig statt nachhaltig und fair, neu kaufen statt reparieren, immer verfügbar haben, statt auch mal zu verzichten: Ein Großteil unseres eigenen Einkaufsverhaltens befeuert den Ressourcenverbrauch und damit auch soziale und ökologische Nachteile, sowohl bei uns zu Hause als auch an den weltweiten Anbau- und Produktionsorten. Die unmittelbaren Folgen dieses Konsums spüren in besonderem Maße die Menschen in Ländern des globalen Südens: Bedrohungen durch den Klimawandel, Umweltverschmutzungen an Produktionsstandorten oder die Belastungen durch Entsorgungen unseres Hightech-Abfalls in fernen Ländern.

Gleichzeitig kann jeder Mensch in seiner eigenen Stadt Wege gehen, die diesen Trends entgegenwirken und Gutes bewirken. Im schleswig-holsteinischen Lübeck gibt es Orte, die positive Signale aussenden – ins direkte eigene Umfeld, in die Gesellschaft und zu Menschen in Ländern des globalen Südens. ZUKUNFT.GLOBAL stellt auf einem inspirierenden Stadtspaziergang fünf konsumkritische Alternativen vor, die so oder so ähnlich auch in vielen anderen urbanen Zentren bereitstehen und entdeckt werden können. //

Foto: Andre Leisner



*Lose statt in Plastik – für weniger Verpackungsmüll*  
**Unverpackt Lübeck**

Jedes Jahr landen Millionen Tonnen Plastikmüll in den Meeren. Das Einkaufsgeschäft von Unverpackt bietet Produkte lose und ohne Einwegverpackungen an. Das Sortiment ist bunt gemischt und bietet nahezu alles, was auch in anderen Geschäften angeboten wird. Der Einkauf wird selbst in eigene mitgebrachte Mehrwegbehälter wie Einweggläser oder andere Gläser mit Schraubverschluss abgefüllt und darin zu Hause aufbewahrt. Jeder Einkauf spart Müll und ermöglicht, über die Mengen selbst zu entscheiden.

**Unverpackt Lübeck**  
 Fleischhauerstraße 38, 23552 Lübeck  
[www.unverpackt-luebeck.de](http://www.unverpackt-luebeck.de)

Weitere Unverpackt-Läden und Informationen zum Thema unter [www.netzwerk-unverpackt.de](http://www.netzwerk-unverpackt.de)

*Fair und nachhaltig gehandelt – für gerechte Arbeitsbedingungen*

**Weltladen Lübeck**

Konventionell gehandelte Konsumgüter sind vielerorts Verursacher von ungerechten Arbeits- und Umweltbedingungen in Ländern des globalen Südens. Das Sortiment des Lübecker Weltladens umfasst fair gehandelte Lebensmittel wie Kaffee, Tee, Gewürze, Zucker, Süßwaren, Aufstriche, Knabbereien, Getreideprodukte oder Wein sowie Kunsthandwerk und Haushaltswaren. Er beschäftigt 35 ehrenamtlich tätige und zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zusammen mit dem Infozentrum Eine Welt bietet der Weltladen zudem Bildungsangebote zu Themen wie fairem Handel, Kinderrechte oder Textilien für alle Altersstufen sowie „Fairlaufen“, einen konsumkritischen Stadtrundgang.

**Weltladen Lübeck**  
 Huxstraße 83-85, 23552 Lübeck  
[www.weltlaeden.de/luebeck](http://www.weltlaeden.de/luebeck)

Weitere Weltläden und Informationen zum Thema unter [www.weltlaeden.de](http://www.weltlaeden.de)



Foto: www.luebeck-repariert.de

*Reparieren und weiter nutzen – für weniger Ressourcenverbrauch*

**RepairCafé Philippus**

Der Verbrauch von Energie und Grundstoffen ist bei der Produktion neuer Geräte am höchsten. Im RepairCafé Philippus können Interessierte lernen, defekte Alltagsgegenstände zu reparieren, statt sie wegzuerwerfen und mit etwas Neuem zu ersetzen. Die Initiatoren möchten dazu anregen, Waren mit einer anderen Sichtweise wahrzunehmen und diese auf neue Weise wertzuschätzen. Zu den Reparaturtreffen an jedem zweiten Samstag im Monat sind auch Interessierte eingeladen, die anderen bei der Reparatur helfen möchten. Die Reparatur basiert auf dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ und ist gratis. Sind Ersatzteile nötig, entstehen oft nur geringe Kosten. Bei der Beschaffung ist das Team behilflich.

**RepairCafé Philippus**  
 Schlutuper Straße 52, 23566 Lübeck  
[www.luebeck-repariert.de](http://www.luebeck-repariert.de)

Weitere Repair-Werkstätten und Informationen zum Thema unter [www.reparatur-initiativen.de](http://www.reparatur-initiativen.de)



Foto: Fridtjof Stechmann

*Kunst, Kultur, Handwerk und Handel: soziokulturell, vielfältig und alternativ*

**Werkhof Lübeck**

Die ehemalige Industriehalle an der Kanalstraße beherbergt seit 1988 mehrere selbstverwaltete Betriebe und Projekte und gilt als Zentrum für alternative Arbeits- und Lebensformen. Die Einrichtungen des Werkhofes sind rund um die Veranstaltungshalle mit Bühne und Tresen das „Rucksackhotel“, das vegetarische Restaurant „Cafe Affenbrot“, Naturkosmetik „Hautnah“, der Fachhandel „Naturbaustoffe“ für biologische Hausbaustoffe und Naturfarben sowie das Kulturbüro. Auf der Galerie befinden sich zurzeit die Druckerei „Satzpartner“ sowie „Stattauto“-CarSharing. Die Veranstaltungshalle für 400 Besucher wird neben Vermietungen, Konzerten und Kabarett auch für Podiumsdiskussionen, Erwachsenenbildung und Informationsveranstaltungen genutzt. Das Projekt schafft und sichert rund 30 Arbeitsplätze und zeigt modellhaft mögliche Zukunftsperspektiven für andere auf.

**Werkhof Lübeck e.V.**

Kanalstraße 70, 23552 Lübeck  
[www.werkhof-luebeck.de](http://www.werkhof-luebeck.de)



Foto: unumlandwege.de

*Bio-regional statt konventionell*

**Landwege-Biomärkte**

In der konventionellen Landwirtschaft sorgen Pestizide und weite Transportwege sowie synthetische und fossile Düngemittel für Belastungen bei Mensch, Tier und Umwelt. Die Produkte in den fünf Biomärkten von Landwege wie saisonales Obst und Gemüse, regionale Fleisch- und Wurstwaren, Milchprodukte aus ökologischer Erzeugung, Bio-Backwaren oder Bio-Eier stammen überwiegend von 30 bio-zertifizierten Mitgliedshöfen aus der Lübecker Umgebung. Mit ihrem Einkauf stärken Kunden die regionale ökologische Landwirtschaft. Der Bio-Vollsortimenter setzt zudem bei seinen überregionalen Produkten auf das Fairtrade-Siegel. Landwege ist Mitinitiator der „Fairen Stadt Lübeck“. Zur Landwege-Familie gehören auch der Verein für Bildung für nachhaltige Entwicklung und ökologische Landwirtschaft sowie die Landwege-Umweltstiftung zur Förderung umweltpädagogischer Arbeit.

**Bio-Markt am Brink**

Am Brink 9, 23564 Lübeck | [www.landwege.de](http://www.landwege.de)

Weitere Informationen zum Thema unter [www.demeter.de](http://www.demeter.de) und [www.bioland.de](http://www.bioland.de)



# WORKSHOP MIT SMARTPHONE-RALLYE DURCH ECKERNFÖRDE

## LERNORT ZU FAIREM HANDEL UND NACHHALTIGEM KONSUM

**Text: Benjamin Hellwig**

IN ECKERNFÖRDE KÖNNEN TEILNEHMENDE DES WORKSHOPS „ECKERNFAIR TO GO“ BEI EINER DIGITALEN BILDUNGSRALLYE DURCH DIE STADT, SPIELERISCH UND KREATIV LERNEN, HANDEL UND KONSUM KRITISCH ZU BETRACHTEN UND EIGENES VERHALTEN ZU HINTERFRAGEN.

Per App entdecken die Gruppen die vielschichtigen Berührungspunkte zwischen eigenem Alltag und globalen, oftmals ausbeuterischen Wirtschaftsstrukturen. Der Blick richtet sich auf die Hintergründe von Rohstoffen sowie Gütern unseres täglichen Gebrauchs. Die Teilnehmenden erforschen, was beispielsweise Kakao, Handys, Textilien oder Fisch mit Aspekten wie Rechtlosigkeit, Armut, Kinderarbeit oder Umweltzerstörung verbindet. Im Team zu lösende Aufgabenstellungen wie GPS-Ortssuchen, Quizfragen oder Medienaufnahmen ermöglichen einen abwechslungsreichen und interaktiven Zugang zum Wissen. Der spielerische Charakter, der auch durch Kreativaufgaben unterstützt wird, bereitet den Weg zur Auseinandersetzung mit dem Thema.

Das drei- bis vierstündige Programm aus Rallye und auswertendem Workshop können Lehrkräfte mit ihren Schulklassen ab Jahrgangsstufe 7 unterrichtsergänzend einsetzen. Es spricht einen Großteil der verbindlichen Themen und Kompetenzen aus den Fachanforderungen für Geographie der Sekundarstufen I und II an. Auch für die Fächer Religion und WiPo sowie für verschiedene AGs ist es anpassbar. Darüber hinaus kann das Programm von jeder interessierten Gruppe jeden Alters gebucht werden. Bei Bedarf stehen spezielle Themenschwerpunkte für die Vertiefung bereit.

Der Workshop kann wahlweise direkt im Anschluss an die Rallye in Eckernförde oder an



Antworten finden am Eckernförder Strand. Foto: Stefanie Groß

einem anderen Tag bei der Gruppe selbst stattfinden. Auch ganztägige Veranstaltungen sind in Absprache möglich.

„EckernFAIR to go“, ein gefördertes Projekt des Vereins „Grünes Haus e.V.“, basiert auf der Offenen Jugendarbeit, in die als wichtiger Bestandteil auch der Weltladen Eckernförde einbezogen ist. Ziel ist die Stärkung von fairem Handel und nachhaltigem Konsum. Im Mai 2018 wurden Workshop und Rallye als „herausragendes Beispiel für „globales Lernen“ und „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ im Rahmen des bundesweiten Bildungskongresses „WeltWeitWissen 2018 – Lernen für den Wandel“ ausgezeichnet. //

**Weitere Infos und Kontakt**

Grünes Haus e.V.  
 Sankt-Nicolai-Str. 21  
 24340 Eckernförde  
 Mail: [eckernfair@web.de](mailto:eckernfair@web.de)  
[www.weltlaeden.de/eckernfoerde/bildungsangebote](http://www.weltlaeden.de/eckernfoerde/bildungsangebote)  
 Mobil: 0151 – 54 68 08 16  
 Ansprechpartner: Stefanie Groß, Klaus Kaiser

# LUFT ZUM DURCHPUSTEN

MIT NEUHEITEN UND DENKANSTÖßEN FÜR EINE GERECHTERE ZUKUNFT

## Hosentaschenratgeber

Lebensmittel, Haushaltsprodukte oder Kosmetika prüfen, Alternativen entdecken, bewusst entscheiden: Mit der App codecheck können Verbraucher direkt erfahren, ob ein Produkt gesund sowie sozial- und umweltverträglich ist. Die Anwendung ist userfreundlich: Strichcode auf der Verpackung scannen und erkennen, was sich hinter den kompliziert klingenden Bezeichnungen der Inhaltsstoffe verbirgt. Aufgelistet wird etwa, ob Mikroplastik, Palmöl, hormonell wirksame Stoffe oder zu viel Zucker oder Fett enthalten sind. Der Ratgeber ist auch als Webversion verfügbar.

[www.codecheck.info](http://www.codecheck.info)



Grafik: codecheck



## Kieler Shoppingalternative: Glückskokal

In den Räumen des Kieler Vereins „Glückskokal e.V.“ können Menschen Produkte für den eigenen Gebrauch finden, auch ohne sie zu kaufen oder zu tauschen. Das Prinzip ist simpel: Mitglied werden, vor Ort nach gebrauchten Artikeln wie Kleidung, Schmuck, Haushaltsgegenstände, Büro- und Bastelbedarf, Porzellan und Glas, Bücher, CDs oder Kinderspielzeug stöbern und pro Besuch bis zu drei Teile mitnehmen. Der Verein trägt sich über eine monatliche Mitgliedsgebühr, die ab drei Euro frei wählbar ist, sowie über regelmäßig eingehende saubere und funktionsfähige Spenden. Nach dem Motto „Schenk dich glücklich“ verbleiben gespendete Gegenstände so lange Eigentum von Schenkenden, bis sich ein Vereinsmitglied eines der Teile aussucht und mitnimmt. Ziel des Vereins ist es, seine Mitglieder zu bewussten Einkaufsentscheidungen zu ermutigen und das eigene Konsumverhalten kritisch zu hinterfragen.

[www.glueckskokal.de](http://www.glueckskokal.de)



Foto: fotografie annejuka/  
Anne Juretschka



## Stylischer Mehrweg-to-go-Becher

Während in Deutschland stündlich 320.000 Coffee-to-go-Becher verbraucht werden, fallen gleichzeitig Hunderttausende Kilogramm Kaffeesatz an. Das Unternehmen Kaffeeform entwickelt aus Kaffeesatz ein langlebiges Produkt, mit dem Verbraucher die Vermüllung durch Einwegbecher selbst reduzieren können. Ein Team sammelt den natürlichen Rohstoff in Berliner Cafés und Röstereien ein. In Verbindung mit Buchenholzfasern, Stärke, Zellulose und Biopolymeren entsteht ein Granulat, das das Unternehmen in Produktionsstätten in Deutschland zu außergewöhnlichen Mehrweg-to-go-Bechern sowie Kaffeetassen verarbeitet. Die Produkte haben eine marmorierte, holzähnliche Oberfläche, einen leichten Geruch nach Kaffee, sind leicht sowie spülmaschinenfest. Zudem sind sie lebensmittelecht, frei von Weichmachern, BPA und erdölbasierten Stoffen.

[www.kaffeeform.com](http://www.kaffeeform.com)



Foto: www.kaffeeform.com

## Lockengelöt: Neues aus Altem



Fotos: www.lockengeloet.com

Das Hamburger Unternehmen Lockengelöt steht seit 2004 für individuelles Upcycling-Design. Ausrangierte Alltagsgegenstände wie Ölfässer, Bücher, Schallplatten, Skateboards oder Kickerfiguren gestaltet das Team in einer eigenen Hamburger Werkstatt in neue Produkte um. Im Shop in der Hamburger Marktstraße sowie im Onlineshop können Kunden kreativ und ausgefallen gestaltete Möbel, Lampen, Schmuck, Wohnaccessoires und Küchenartikel erstellen. Das Produktportfolio von Lockengelöt besteht zu rund 80 Prozent aus recycelten Materialien, das Team produziert fair und in Handarbeit vor Ort, der Strom dafür kommt vom Ökoanbieter Lichtblick, das Gas von Greenpeace Energy.

[www.lockengeloet.com](http://www.lockengeloet.com)

## Flüssige Botschaft

Mit dem Kauf einer Flasche von Viva con Agua können sich Menschen am Supermarktregal oder an der Theke für ein lokales Mineralwasser mit gutem Zweck entscheiden. Nach dem Motto „Wasser für alle – alle für Wasser“ setzt der gemeinnützige Verein aus Hamburg-St. Pauli die Erlöse dafür ein, Menschen weltweit Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen. Die vom Verein unterstützten Projekte, beispielsweise in Äthiopien, Nepal, Ruanda, Uganda oder Indien, sind nachhaltig angelegt und beinhalten immer auch die Komponenten Sanitär- und Hygieneversorgung, um den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu gewährleisten. Das im Husumer Mineralbrunnen abgefüllte Wasser ist deutschlandweit bei vielen Großhändlern, Getränkefachmärkten, im Einzelhandel und in der Gastronomie erhältlich. Sollte Ihnen das Viva con Agua-Wasser beim Kauf der nächsten Erfrischung nicht angeboten werden, ermutigen Sie doch einfach den Händler oder Gastronomen, es mit in sein Angebot aufzunehmen.

[www.vivaconagua.org](http://www.vivaconagua.org)



Fotos: Stefan Groenewald für Viva con Agua und [www.vivaconagua.org](http://www.vivaconagua.org)

## Fair gehandelter Städte-Kaffee



Die Kieler FairHandeln! GmbH setzt seit Jahrzehnten auf partnerschaftliche Beziehungen zu Kleinbauern, die sich in Genossenschaften oder Kooperativen zusammengeschlossen haben. Mit der Entscheidung, fair gehandelten statt konventionellen Kaffee zu trinken, können Konsumenten gerechtere Produktions- und Lebensbedingungen von Erzeugern in Ländern des globalen Südens unterstützen. Die Kaffee- und Espressosorten von FairHandeln!, darunter auch der Lübeck-Kaffee und der Kiel-Kaffee, sind in vielen Lebensmittelgeschäften vor Ort sowie im Onlineshop erhältlich. Zudem sind individuelle Verpackungen für eigene Fair Trade Kaffee-Geschenke oder -Produkte erhältlich. Sie stehen für eine sozialverträgliche und nachhaltige Produktion, fest garantierte Mindestpreise, langfristige Abnahmeverträge und eine Vorfinanzierung. Zudem fördert das Unternehmen den ökologischen Anbau, der ohne den Einsatz von Pestiziden und schnell wirkenden Mineraldüngern auskommt.

[www.fairhandeln.org](http://www.fairhandeln.org)

Foto: Benjamin Hellwig

**WENN UNSERE UMWELT  
NICHT FÜR DIE RENDITE  
BEZAHLEN MUSS. DANN  
IST ES GUTES GELD.**

**GUTESGELD.DE**

Interessiert an ethischer Geldanlage?  
Informieren Sie sich beim Oikocredit  
Förderkreis Norddeutschland e.V.  
Tel. 040 306 20 1460

NACHHALTIGE GELDANLAGE SEIT 1975.



# SNEAKER MIT BOTSCHAFT

IM GESPRÄCH MIT ETHLETIC-GESCHÄFTSFÜHRER MARC SOLTERBECK

Interview: Benjamin Hellwig  
Fotos: [www.ethletic.com](http://www.ethletic.com)

EINEM IM GESCHÄFT STEHENDEN PAAR SCHUHE SIEHT MAN SEINE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE NICHT DIREKT AN. WIE STEHT ES UM DIE ARBEITSBEDINGUNGEN DER MENSCHEN, DIE BEI DER FERTIGUNG BETEILIGT WAREN? WELCHEN EINFLUSS HATTE DIE PRODUKTION AUF DIE UMWELT? ZUKUNFT.GLOBAL IM GESPRÄCH MIT MARC SOLTERBECK, GESCHÄFTSFÜHRER DER FAIRTRADE-ZERTIFIZIERTEN MARKE ETHLETIC AUS LÜBECK, ÜBER FAIRE, NACHHALTIGE, VEGANE SNEAKER.





*Ethletic-Geschäftsführer Marc Solterbeck im Dialog vor Ort in Pakistan*

**Hallo Herr Solterbeck, „to sneak“ könnte man mit „heranschleichen“ oder „heimlich weitergeben“ übersetzen. Müsste man mit einem aus fairem Handel entstandenen Sneaker nicht laut auftreten, damit möglichst viele Menschen einen hören?**

Ja, und das wird auch noch passieren! Neben unseren Schwerpunkten Fairer Handel und Nachhaltigkeit der Produkte arbeiten wir gerade daran, wie wir auftreten werden. Und dann wird das Auftreten etwas lauter werden. Ein kurzer Blick zurück zum besseren Verständnis: Unser Ursprung ist ein Fairtrade-Projekt von 2004. Alles begann damit, als wir in Pakistan eine Manufaktur unter den Schirm der Fairtrade-Spielregeln stellten. Entsprechend mussten wir uns erst weiter entwickeln, um marktgerechte Produktqualität herzustellen. Wir sind jetzt bei den Themen Produktqualität und Design auf Augenhöhe mit den größeren Marktbegleitern. Vorher wollten wir nur das versprechen, was wir auch halten konnten. Deswegen ist das Auftreten in der Öffentlichkeit noch relativ leise gewesen.

**Geben Sie uns doch mal einen Einblick hinter die Kulissen fairer Schuhe. Welche Herausforderungen und Widerstände bestehen dabei, Rohstoffe und Produkte aus durchgängig fair gehandelten Lieferketten zu beziehen?**

Das ist eine Sisyphosarbeit! Zum Einen steht uns nicht der große Blumenstrauß aus Herstellern, Materialien und Lieferanten zur Verfügung, auf den der allgemeine Wettbewerb zurückgreift. Uns bleiben die zertifizierten 1-2 Prozent aller Zuliefererartikel. Die zweite Schwierigkeit: Wir müssen oftmals gewisse Mengen abnehmen, damit

Produktionsbedingungen auch wirtschaftlich sind. Baumwollspinnereien beispielsweise sind riesige Anlagen. Wenn wir für eine Kollektion 20.000 Meter Stoff benötigen, schmunzeln die Hersteller, weil sie das in fünf Minuten ableisten könnten. Für diese fünf Minuten aber würden sie nicht ihre gesamte Anlagen reinigen und auf Biobaumwolle umstellen. Wir brauchen viel Geschick, Überzeugungsarbeit und Präsenz vor Ort, um diese Hersteller von den Ideen und Märkten der Nachhaltigkeit zu überzeugen.

**Woher beziehen Sie aktuell den Rohstoff Baumwolle?**

Wir unterstützen Kooperativen, sind auch selbst Initiator einer Kooperative in Indien. Sie fing mit einem Biobaumwollbauern an, inzwischen sind es rund 15.000 Bauern, die unter fairen Bedingungen ihre Biobaumwolle anbauen. Das hat sich toll entwickelt! Vor zwei Jahren haben wir eine weitere Baumwoll-Kooperative mit inzwischen 15 Bauern in Pakistan gegründet. Und es werden mehr, da die Bauern besser entlohnt werden können. Die Mengen dort genügen bereits jetzt, um unsere Kapazitäten zu decken.



*Feinschliff und Qualitätskontrolle beim Modell Fair Trainer White Cap*

**Können Sie weitere unmittelbare Erfolge Ihres Engagements für Mensch und Umwelt aufzeigen?**

Mit einer Fairtrade-Lieferkette schaltet man die Zwischenhändler regional aus. Das sind die bösen Wichte, die die Bauern um ihren Ertrag bringen. Sie versprechen auf der einen Seite, dass sie ihnen die Erträge abnehmen, verkaufen ihnen aber auch eine Abhängigkeit in Form von Saatgut und Dünger für die nächste Saison. Zudem verschulden sich die Bauern bei ihnen über Kredite. Nehmen wir die aus dem Rennen, entstehen viele Vorteile für die Bauern. Es gibt dann Ansprechpartner in sozialen Belangen, sie werden beim Verkauf ihrer Baumwolle nicht mehr übervorteilt. Wenn man es schafft, einen Unternehmen zu überzeugen, sich nach Fairtrade-Richtlinien zertifizieren zu lassen und danach zu arbeiten, hat man eine riesige Wirkung bei der Belegschaft: Vernünftige Arbeitsbedingungen, gesicherte

Bezahlung, Mitsprache- und Widerrufsrecht. Zudem fühlen die Arbeiterinnen und Arbeiter, dass sie eine Stimme haben, auch bei uns im Westen. Sie sind dann nicht Sklaven unserer Gesellschaft, sondern erfahren eine Wertigkeit. Und das kommunizieren sie auch in ihrem privaten Umfeld, sodass sich das Bild des Westens dort stark verbessert und positive Werte übernommen werden.

**„Geschick, Überzeugungsarbeit und Präsenz vor Ort, um Hersteller von den Ideen und Märkten der Nachhaltigkeit zu überzeugen.“**

Die größte Wirkung bei Umweltthemen haben wir bei Färbereien. Fairtrade-Zertifikate erhalten Unternehmen nur, wenn sie Filter und Rückgewinnungen einbauen. Spürbar werden dann von einem Tag auf den anderen keine Flüssigkeiten mehr in den Nachbargraben geleitet, stattdessen wird das Wasser geklärt. Ein weiterer Vorteil ist der Verzicht von genmanipulierter Saat beim Baumwollanbau.

**Wo fertigt Ethletic seine Produkte?**

Es ist ein Betrieb in Pakistan, der früher im großen Umfang fair gehandelte Fußbälle produziert hat. Wir konnten dadurch in die bestehenden Lieferketten von Kautschuk und Baumwolle eingreifen. Der Fabrikant hat daraufhin die nötigen Anlagen für die Schuhmanufaktur



Mitarbeiter beim Einpinseln der Brandsohlen mit Latexmilch



Handarbeit: Eintauchen des Schuhs in Latexmilch

besorgt. Wir haben die Manufaktur zusammen mit ihm geplant und umgesetzt und arbeiten seitdem partnerschaftlich zusammen. Zudem gibt es einen zweiten Standort in Sri Lanka, wo wir einen Betrieb mit sehr viel Mühe davon überzeugen konnten, sich Fairtrade-zertifizieren zu lassen. Dessen Nähe zu den Kautschukplantagen ist für uns günstig.

#### Welche Reisen zu Farmern, Produzenten und Mitarbeitern haben bei Ihnen Eindruck hinterlassen?

Oftmals sind die Themen der Menschen die gleichen wie hier bei uns. Auch dort haben Bauern Angst um ihre Ernte, blicken sorgenvoll auf die Arbeit. Die persönlichen Ziele sind stets, dass es den eigenen Kindern einmal besser gehen soll. Fragt man die Menschen in den Produktionsstätten nach ihren Wünschen, dann antworten sie: „eine gute Auftragslage, damit wir immer Arbeit haben“. Schön ist, was aus dem von uns ins Leben gerufenen Betriebsrat geworden ist. Die Arbeiter bekommen für jeden verkauften Schuh einen extra Betrag. Diese Gelder verwaltet die Belegschaft selbst. Der soziale Umgang damit beeindruckt mich. Nicht immer wird das Geld für die Mitglieder des Betriebes eingesetzt, es kam vor, dass ein Kollege darum bat, einen Teil für die Behandlung der an Kinderlähmung erkrankten Tochter eines Nachbarn zu verwenden.

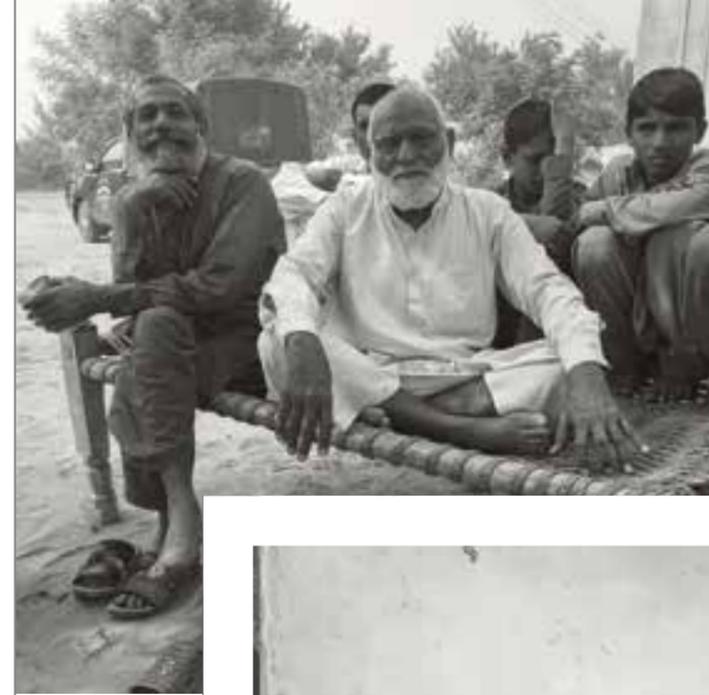
**„Wir achten darauf, Rohstoffe nur aus Plantagen zu beziehen, in denen keine Lebensräume vernichtet werden.“**

#### Die Sneaker sind zudem vegan. Wie kam es dazu?

Wenn ich ehrlich bin, war das reiner Zufall. Wir wurden früher häufig danach gefragt. Daraufhin sind wir der Sache auf den Grund gegangen. Da wir keine synthetischen Kleber verwenden, sondern ausschließlich Naturlatex, war Knochenmehl schon mal kein Thema. Wir haben dann die Farben auf tierische Inhaltsstoffe überprüft und dort wie bei allen anderen Bestandteilen festgestellt, dass die Schuhe komplett vegan sind. Wir dachten uns, warum sollten wir das nicht mitteilen. Es passt zudem zu unserer Philosophie der Nachhaltigkeit. Wir achten darauf, Rohstoffe nur aus Plantagen zu beziehen, in denen keine Lebensräume vernichtet werden. Dies sind eher kleinbäuerliche Strukturen, in denen die Ökokultur erhalten bleibt.

#### Sie sitzen mit der Geschäftsführung von ethletic in Lübeck. Inwieweit gelingt es, dort diese Themen nach außen zu tragen?

Wir bemerken, dass man uns hier wahrnimmt, obwohl wir in der Region nicht intensiver werben als woanders. Wir spüren eine regionale Loyalität, haben beispielsweise überproportional viele Online-Kunden aus Schleswig-Holstein. Dennoch leben wir davon, dass wir überregional und international kommunizieren. Unsere Themen werden insgesamt gut angenommen.





**„Wir brauchen ein Umdenken zugunsten der Umwelt und unseres Lebensraums.“**

Werkstattatmosphäre im pakistanischen Produktionsgebäude



Auch das Stanzen der Ösen bedeutet Handarbeit

**Welche Wirkungen erzielt die Marke Ethletic bei Verbrauchern, was kann sie verändern?**

Wir wollen nicht mit einem moralischen Zeigefinger durch die Gegend laufen. Eine unserer Hauptmissionen ist es, eine ethische Alternative anzubieten. Wir wollen dazu anregen, dass Konsumenten kurz innehalten und bemerken, dass es diese Alternative gibt. Sie unterscheidet sich qualitativ nicht von einem konventionellen Produkt, aber sie bietet mir einiges. Ziel dabei ist, dass bei unseren Konsumenten ein Prozess beginnt. Wir wünschen uns, dass sie darüber nachdenken, ob sie vielleicht auch andere Produkte ihres Alltags ersetzen können. Wir brauchen ein Umdenken zugunsten der Umwelt und unseres Lebensraums.

**Woran merken Sie, dass dies geschieht?**

Wir wachsen zweistellig, erfahren jedes Jahr mehr Zuspruch, die Resonanz ist enorm. Eine zunehmende Community interessiert sich für das Thema Fairer Handel. Wir spüren zudem sehr stark den Zuspruch über die sozialen Medien. Dabei sind auch viele Nachfragen von Schulen und Hochschulen, wir werden eingeladen, Vorträge zu halten. Das Interesse ist da!

**Inwieweit motiviert Sie das?**

Für mich ist dieses Feedback ein Bereich meiner Arbeit, der mir sehr viel Freude bereitet. Und es ist eine meiner Hauptantriebsfedern. Klar

ist, dass wir wirtschaftlich abgesichert sein müssen und dass unsere Unternehmung funktionieren muss. Mein Anspruch aber ist, nicht das Unternehmen, sondern eine Idee groß zu machen. Der wirtschaftliche Erfolg steht nicht im Mittelpunkt.

**Welche Ziele und Visionen haben Sie mit Ethletic?**

Es gibt die große und die kleine Vision (*lacht*). Die große: Wir wollen uns so entwickeln, dass wir eine nachhaltige und ernsthafte Alternative zu konventionellen Sportswearbrands darstellen. Die kleine Vision ist: Wir wollen die von uns in den Verkehr gebrachten Produkte so herstellen, dass wir sie nach der Nutzung wieder zurücknehmen können, um sie in Kreislauf zurückzuführen. Das ist unser nächstes Etappenziel. Wir sehen uns auch für das Leben danach in der Verantwortung. //

Weitere Infos unter [www.ethletic.com](http://www.ethletic.com)

**Unternehmen übernehmen durch ihr Handeln wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Verantwortung. Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit sind dabei zukunftsweisende Aspekte.**

Gerne informiere ich Sie zu diesem Thema.



**Lisa Jakob**

Promotorin für die Themen nachhaltige Beschaffung, Fairer Handel und Unternehmensverantwortung

**Bündnis Eine Welt**

**Schleswig-Holstein e.V. (BEI)**

Dachverband entwicklungspolitischer Organisationen

[lisa.jakob@bei-sh.org](mailto:lisa.jakob@bei-sh.org)

[www.bei-sh.org/unternehmensverantwortung](http://www.bei-sh.org/unternehmensverantwortung)

**Landesweite Fachtagung:  
Fairtrade Kommunen in  
Schleswig-Holstein**  
26.10.2018 // 10:00 – 15:30  
Rathaus der Stadt Neumünster



Landesweiter Austausch von Fair-handelsaktiven, Fairtrade-Towns und Interessierten am Fairem Handel. Schwerpunkte: Politische Arbeit – Vorurteile zum Fairen Handel abbauen.

**Weitere Infos:**  
[www.bei-sh.org/tagung-fairtrade-kommunen-2018.html](http://www.bei-sh.org/tagung-fairtrade-kommunen-2018.html)

**Change your shoes**  
18.9.2018 // 17:30 – 20:30  
Rathaus Lübeck



Film- und Diskussionsabend zu Herausforderungen und Chancen in der globalen Schuhindustrie.

**Weitere Infos:**  
[www.bei-sh.org/veranstaltungen](http://www.bei-sh.org/veranstaltungen)

**Die FAIRE WOCHE**  
14. – 28.9.2018  
Deutschlandweit



Der bundesweite Aktionszeitraum für den Fairen Handel – genannt die „Faire Woche“ – widmet sich in diesem Jahr dem Thema „Gemeinsam für ein gutes Klima“.

**Weitere Infos:**  
[www.faire-woche.de](http://www.faire-woche.de)

**Messe Heldenmarkt Hamburg**  
26. – 27.1.2019  
Cruise Center HH-Altona



Verbrauchermesse für Produkte und Dienstleistungen einer nachhaltigeren Lebensweise, mit Workshops und Experten-Vorträgen im Rahmenprogramm.

**Weitere Infos:**  
[www.heldenmarkt.de](http://www.heldenmarkt.de)

**Impressum**

**ZUKUNFT.GLOBAL**  
Magazin für Entwicklung und Zusammenarbeit aus Schleswig-Holstein  
Ausgabe 6 – September 2018  
[www.zukunft.global](http://www.zukunft.global)

**Herausgeber:**  
Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI)  
Dachverband entwicklungspolitischer Organisationen  
Walkerdamm 1, 24103 Kiel, Deutschland  
Tel.: +49(0)431-679399 00  
[info@bei-sh.org](mailto:info@bei-sh.org), [www.bei-sh.org](http://www.bei-sh.org)  
Vereinsregister-Nr.: AG Kiel, VR 3739 KI

**Vorstand:**  
Andrea Bastian, Daniela Suhr, Lazarus Tomdio,  
Hans-Georg Woitzik, Karsten Wolff

**Redaktion:**  
Benjamin Hellwig und Fridtjof Stechmann  
[redaktion@zukunft.global](mailto:redaktion@zukunft.global)  
[www.zukunft.global](http://www.zukunft.global)

**Schlussredaktion:**  
Henrik Drüner

**Gestaltung und Satz:**  
Marius Gosch, Innovative Bildtechnik Gosch  
[info@ibgosch.de](mailto:info@ibgosch.de), [www.ibgosch.de](http://www.ibgosch.de)

**Druck:**  
hansadruk und Verlags-GmbH & Co KG Kiel

**Webdesign und Technik:**  
Matthias Koch, Mare Multimedia  
[info@mare-m.de](mailto:info@mare-m.de), [www.mare-m.de](http://www.mare-m.de)

Das Magazin **ZUKUNFT.GLOBAL** wird erstellt im Rahmen des Projekts „Eine Welt Promotor-Innenprogramm“ und wird unterstützt durch „Engagement Global“ im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (MELUND) und „Bingo! Die Umweltlotterie“.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Herausgeber verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von „Engagement Global gGmbH“ und des BMZ wieder.

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ



# BÜNDNIS EINE WELT SCHLESWIG-HOLSTEIN E.V. (BEI)

DACHVERBAND ENTWICKLUNGSPOLITISCHER ORGANISATIONEN

## Globale Partnerschaften und Entwicklung

MIT MENSCHEN WELTWEIT  
ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN

## Bildungsarbeit

„GLOBALES LERNEN“ UND  
„BILDUNG FÜR NACHHALTIGE  
ENTWICKLUNG“ IN DER PRAXIS

## Migration und Entwicklung

VONEINANDER LERNEN UND  
GLOBALE GERECHTIGKEIT LEBEN

## Fair Trade

FAIRER HANDEL,  
UNTERNEHMENSVERANTWORTUNG  
UND NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

**ZUKUNFT.GLOBAL**  
Magazin für Entwicklung  
und Zusammenarbeit aus  
Schleswig-Holstein

Alle Ausgaben lesen oder  
Heft bestellen:  
[www.zukunft.global](http://www.zukunft.global)



**NEWSLETTER**  
Bündnis Eine Welt  
Schleswig-Holstein e.V. (BEI)  
Dachverband entwicklungspolitischer Organisationen

Abonnieren unter:  
[www.bei-sh.org/newsletter.html](http://www.bei-sh.org/newsletter.html)

[WWW.BEI-SH.ORG](http://WWW.BEI-SH.ORG)

Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI) | Walkerdamm 1 | 24103 Kiel | Deutschland



# TRINKEN HILFT.

BIO-LIMONADE AUS FRISCHEM SAFT.  
UNTERSTÜTZT FAIREN HANDEL.



Jede Flasche finanziert, zusätzlich zum Fairen Handel, den gemeinnützigen Lemonaid & ChariTea e.V. und damit Entwicklungsprojekte in den Anbauregionen. Mehr Infos auf [lemonaid.de](http://lemonaid.de)